

Wie kann ich mit
meiner eigenen
Betroffenheit
umgehen?

Wie können wir mit
Studierenden über den
Nahostkonflikt
sprechen?

Wann
12. Juli 2024,
14 Uhr - 16 Uhr
Wo
Campus Essen



Einladung zu einer Gesprächsrunde zum Thema Gaza und Israel für Lehrende und Multiplikator*innen der UDE

Wir möchten Sie zu einem Gespräch über den Krieg in Gaza und Israel und darüber, wie er an unserer Universität wahrgenommen, kontextualisiert und besprochen wird, einladen.

Dieser Krieg hat international eine ungewöhnliche Wirkung, er löst Aktionen und Proteste aus und weckt starke Emotionen. Unter solchen Umständen neigt der Diskurs zur Verengung und Vereinfachung, Fakten geraten in den Hintergrund, Frustration und Wut wachsen und das gegenseitige Zuhören wird zu einer Herausforderung.

Die Wut ist wirklich gerechtfertigt, und unsere Stimme im Protest zu erheben ist eine ethische Entscheidung. Das Treffen, zu dem wir Sie einladen, ist jedoch für ein Gespräch gedacht, nicht für einen Protest.

Wir bieten einen Raum für Neugier und Erkundung, der auf der Erkenntnis beruht, dass wir vieles an der Dynamik, die den aktuellen Konflikt antreibt, nicht verstehen. Wir bieten ein Gespräch an, das auf gegenseitiger Anerkennung und dem Wunsch beruht, voneinander und miteinander zu lernen.

Dementsprechend ist die Grundlage des Gesprächs Ihre Fragen, Ideen und Meinungen und es wird vorausgesetzt, dass diese in einer wirklich respektvollen Art und Weise vorgetragen werden und nicht darauf abzielen, andere zu verletzen oder das Gespräch zu dominieren.

Wir sind sehr an Ihren Fragen und Gedanken interessiert. Wenn Sie auch an unseren interessiert sind, freuen wir uns auf Ihre Teilnahme.

Wer:

Yariv Lapid (Israel)

war von 2013 bis 2018 Direktor des Center for Humanistic Education im Ghetto Fighters House in Israel und arbeitete dort mit Jugendlichen zu den beiden heikelsten Themen der israelischen Gesellschaft - dem Holocaust und dem arabisch-israelischen Konflikt. Derzeit ist er Strategieberater am United States Holocaust Memorial Museum in Washington DC, wo er die Konzeption eines neuen Forschungszentrums für Holocaust und Bildung leitet.

Monika Hübscher

ist Ansprechpartnerin für die Themen Antisemitismus und Nahostkonflikt an der Uni Duisburg-Essen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Antisemitismus und Jugend“ und PhD Kandidatin an der University of Haifa, Israel.

Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um eine Anmeldung. [Link zur Anmeldung finden Sie hier:](#)